



GLÜCK AUF Türrahmen-Effekt

Der Kopf ist voller Gedanken, man versucht aus diesem Wirrwarr akribisch einen Tagesplan zu formen. Dann geht man in ein anderes Zimmer, und plötzlich ist alles komplett weg. Als hätte jemand versehentlich die Festplatte gelöscht. Das Gefühl kenne ich nur zu gut, und es ist frustrierend. In der Wissenschaft heißt diese Mini-Amnesie „Türrahmen-Effekt“. Experten schlagen vor: einfach zurückgehen oder sogar rückwärts gehen. Wenn's hilft. |soma

NACHRICHTEN

FÖRDERMITTEL

Fußgängerbrücken werden erneuert

POCKAU – Für die Erneuerung von drei Fußgängerbrücken entlang des Mühlenweges im Bereich der Ufermauern der Schwarzen Pockau in Pockau hat Landrat Frank Vogel der Stadt Pockau-Lengefeld einen Zuwendungsbescheid mit einem Zuschuss in Höhe von rund 119.500 Euro erteilt. Die Bauteile der drei Brückenüberbauten werden vollständig auf das Betriebsgelände des Ausführungsbetriebes überführt, dort demontiert und nach der Aufarbeitung der zu erhaltenden Elemente neu gefertigt, teilt das Landratsamt mit. Die fertigen Brückenelemente werden im Anschluss zum Einbauort transportiert und wieder eingehoben. Weiterhin sind Planungsleistungen Bestandteil des Antrages. Die Zuwendungen werden innerhalb des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen zu 100 Prozent aus Mitteln der Europäischen Union finanziert. Die Arbeiten sollen zwischen Juni und August dieses Jahres erfolgen. |bz

CORONA

Mehr als 18.000 sind nun positiv getestet

ANNABERG-BUCHHOLZ – Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat zum Start in eine neue Woche einmal mehr einen vergleichsweise niedrigen Wert an Corona-Neuinfektionen für den Kreis gemeldet. Mit diesen 47 positiv auf Sars-Cov-2 getesteten Personen stieg deren Gesamtanzahl seit Beginn der Pandemie Anfang März auf 18.013. Zudem gab es laut RKI im Erzgebirgskreis zwei weitere Todesfälle im Zusammenhang mit Covid-19. Damit sind es nun insgesamt 473 derartige Opfer. Der Sieben-Tage-Inzidenzwert lag bei 387,2. |kjr



Tischlermeister Andreas Görg (l.) hat ein Exemplar des von ihm entwickelten und gebauten Luftreinigers „Air-Cleaner“ in einem Klassenzimmer der Olbernhauer Oberschule installiert und dabei Schulleiter Uwe Klaffenbach (r.) die Bedienung des Gerätes erklärt. Der Test fand vor dem Shutdown statt.

FOTO: KRISTIAN HAHN

Innovation statt Schulschließung: Mit Lüftungstechnik gegen Viren

Olbernhauer Firmen wollen dazu beitragen, dass Präsenzunterricht wieder möglich wird. Der Erzgebirgskreis plant bereits ein Pilotprojekt. Ein flächendeckender Einsatz wird jedoch kaum möglich sein.

VON GEORG MÜLLER

OLBERNHAU – Die Schulen sind geschlossen – so soll die weitere Verbreitung des Corona-Virus gebremst werden. Unternehmen aus Olbernhau wollen nun dazu beitragen, dass der aktuelle Shutdown rasch beendet werden kann und Präsenzunterricht wieder möglich wird. Sie haben spezielle Filter- und Lüftungssysteme entwickelt, die in geschlossenen Räumen wie Klassenzimmern Viren aus der Luft entfernen. Der Erzgebirgskreis will ein Pilotprojekt starten.

18 Filtergeräte sollen für das Gymnasium Olbernhau angeschafft werden, teilte Stefanie John, Sprecherin des Erzgebirgskreises, mit. In-

vestition: rund 60.000 Euro. Sobald die Situation es wieder zulässt, soll die Technik in den Räumen aufgestellt werden, die sich an der Grünthaler Straße befinden. Dort ist wegen des Verkehrslärms ausreichendes Lüften kaum möglich. Bei der Technik handelt es sich um eine Entwicklung der Olbernhauer Tischlerei Görg, die unter anderem Reinraumwerkzeuge für die Uhrmacherindustrie herstellt.

Das Prinzip sei simpel, sagt Unternehmer Andreas Görg: „Wir nutzen zertifizierte Filter, wie sie in Operationssälen zum Einsatz kommen.“ Lüfter drücken die Luft hindurch, sodass Viren, Aerosole und Staubpartikel hängen bleiben. Mindestens 99,995 Prozent der Erreger werden laut Görg aus der Luft gefiltert. Damit lasse sich die Gefahr einer Infektion minimieren, obgleich es keine absolute Sicherheit gebe. Görg: „Wir haben Anfragen aus ganz Deutschland.“ In den nächsten Monaten will die Firma 800 Anlagen fertigen und verkaufen.

Stefanie John erklärt, dass an 16 Schulstandorten in Trägerschaft des Kreises jeweils zwei bis drei Geräte aufgestellt werden sollen, wobei die Behörde auch mit anderen Anbietern in Kontakt steht. Alle Einrich-

tungen komplett auszustatten, sei aus finanzieller Sicht nicht möglich, so Stefanie John. Rund 1000 Geräte wären nötig. Damit würden die Ausgaben im Bereich von mehreren Millionen Euro liegen. Ohnehin sei eine solche hohe Anzahl aktuell auf dem Markt nicht verfügbar, ergänzt die Sprecherin.

Dass die Ausgaben schnell in die Höhe gehen, weiß auch Olbernhauer Bürgermeister Heinz-Peter Hausteil (FDP). Er hat das Filtersystem der Tischlerei Görg vor dem Shutdown in der Oberschule testen lassen, die sich in Trägerschaft der Stadt befindet. Hausteil erhielt ein positives Fazit. Schulleiter Uwe Klaffenbach bekräftigte gegenüber „Freie Presse“: Die Technik habe sich im Unterricht bewährt. Vor allem bei tiefen Temperaturen, wenn das Lüften der Räume kaum möglich ist, sei der Einsatz sinnvoll.

Hausteil kann sich vorstellen, in Abhängigkeit vom weiteren Verlauf der Pandemie 30 Unterrichtsräume der Oberschule auszustatten. Das Problem: Bei Kosten von 2300 bis 4000 Euro pro Anlage kommen rasch Ausgaben in Höhe von mehr als 100.000 Euro zusammen. Ohne Fördergeld sei das nicht machbar, sagt der Bürgermeister, zumal es et-

wa in Kindertagesstätten und im Rathaus weiteren Bedarf gebe.

Interesse besteht auch an der Technik eines weiteren Olbernhauer Anbieters. Wegen des aktuellen Shutdowns konnten wichtige Praxistests zwar noch nicht erfolgen, und auch die Zertifizierung steht noch aus. Torsten Enders, Inhaber des Wärmetauscher-Herstellers Wätas, ist dennoch überzeugt: Auch sein System entferne Erreger zuverlässig zum Beispiel aus Klassenräumen. Virenbelastete Luft werde mit Lüftern nach außen befördert, erklärt er. Angesaugte kältere Frischluft erwärme sich im Raum und steige auf. Ein Kreislauf entsteht. Wegen des Luftstroms seien Virenkonzentrationen in bis zu zwei Metern Höhe ausgeschlossen, sagt Enders. Kosten des Lüftungssystems: um die 3200 Euro. Hinzu kommen Einbaukosten, die Technik muss ins Fenster integriert werden.

Torsten Enders geht von einer hohen Nachfrage aus. Er sei in der Lage, mit seinen etwa 130 Mitarbeitern pro Woche bis zu 400 Systeme zu fertigen – allerdings nicht sofort. Aufgrund von coronabedingten Liefereschwierigkeiten bei Bauteilen sei ein Start der Serienproduktion erst gegen Februar möglich.

Auto prallt morgens gegen Baum

Zschopauer Feuerwehr befreit Fahrer

ZSCHOPAU – Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich am Montagvormittag in Zschopau ereignet. Aus Richtung Gornau kommend, verlor ein Autofahrer auf der Chemnitzstraße in einer lang gezogenen Linkskurve die Kontrolle über seinen Wagen, überschlug sich und prallte gegen einen Baum.

Neben der Polizei waren auch zwölf Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Zschopau 9.32 Uhr vor Ort. Dabei stockte Mike Hildebrandt zunächst der Atem. „So einen schlimmen Verkehrsunfall hatten wir lange nicht mehr“, so der Wehrleiter. Allerdings sei der Fahrer ansprechbar gewesen. „Er kam nicht aus dem Wagen, sodass wir mit einem Spreizer die Tür öffnen mussten“, berichtet Hildebrandt. Während einige Kameraden das Unfallopfer, das später mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht wurde, aus dem Auto befreiten, kümmerten sich andere um die Absperrung. Gegen 11.15 Uhr konnte die Straßensperrung aufgehoben werden. Warum der Autofahrer die Kontrolle verlor, war zunächst unklar. Spuren im Schnee zeigten, dass er vor dem Aufprall durch einen Straßengraben gefahren war und ein Geländer gestreift hatte. |anr



Das Unfallopfer musste aus dem Wagen befreit werden. FOTO: ANDREAS BAUER

STATISTIK

Wehr rückte zu mehr als 60 Einsätzen aus

EHRENFRIEDERSDORF – Die Freiwillige Feuerwehr Ehrenfriedersdorf verzeichnete Ende 2020 mehr als 60 Einsätze. 17-mal löste eine Brandmeldeanlage aus, einmal gab es einen ABC-Alarm, in 16 Fällen waren die Kameraden bei der Beseitigung von Ölspuren und Tierrettungen gefragt, sechsmal kam es zu Türnotöffnungen und Tragehilfen. Brände waren 17-mal Grund für eine Alarmierung und auch Unwetter und Sonstiges (9) forderte die Wehr. |aed



Der Geldwürfel in Dörnthal wurde stillgelegt. Ein Aushang weist darauf hin. Im Ort hatte es dagegen eine Petition gegeben, die nicht den erhofften Erfolg brachte. FOTO: KRISTIAN HAHN

Sparkasse muss mancherorts umdenken

Mit dem gestrigen Montag hat das Kreditinstitut seine Einsparpläne verwirklicht. Doch nicht überall war dies möglich.

VON GEORG MÜLLER

MARIENBERG/ZSCHOPAU – Der gestrige Montag ist als Stichtag ausgegeben worden, die Erzgebirgsparkasse hat ihrer Ankündigung Taten folgen lassen. Vielerorts wurden Filialen in einfachere Standorte umgewandelt oder Anlaufpunkte gestrichen. Betroffen ist davon auch das mittlere Erzgebirge. Nicht überall gingen die Pläne auf.

Beispiel Gornau: Wie jetzt bekannt wurde, soll dort entgegen der Erwartungen der bisherige Anlaufpunkt erhalten bleiben – zwar nicht als Filiale, doch zumindest als Ser-

vicestelle mit Selbstbedienung. So können künftig Geldbeträge abgehoben, Kontoauszüge gedruckt und Überweisungen in den dafür vorgesehenen Briefkasten geworfen werden. Dass der Anlaufpunkt erhalten bleibt, liegt nicht etwa an der Kritik der Anwohner. Viel mehr habe ein Einzelhändler dem geplanten Automaten am Kaufland nicht zugestimmt, erklärte André Leonhardt vom Vorstandsstab der Sparkasse. Die Technik sollte im Zuge der Filialschließung aufgestellt werden.

Über die Wendung freut sich Manuela Görner. In einem Leserbrief hatte sie Ende Dezember beklagt, dass der am Kaufland geplante Automat vor allem für Ältere nicht mehr erreichbar sei und dass Angehörige, Nachbarn oder Freunde die Wege erledigen müssten. Für ihre kritischen Worte habe sie von Einwohnern viel Zuspruch erhalten, sagte sie.

Verzögerungen gibt es in Weißbach. Dort sollte am Netto-Markt der

neue Geldwürfel gestern in Betrieb gehen. Es habe jedoch Probleme bei der Leitungsanbindung gegeben, so Leonhardt. Zuständig ist die Deutsche Telekom. Sie soll sicherstellen, dass etwa Daten getätigter Transaktionen übertragen werden können. „Noch im Januar soll der Geldwürfel einsatzbereit sein“, sagte Leonhardt. Bis dahin könne weiterhin in Dittersdorf die vorhandene Technik genutzt werden. Sie werde erst nach Inbetriebnahme des Würfels abgebaut. Die Sparkasse schließt die Filiale in Dittersdorf somit später.

Keinen Anlaufpunkt gibt es seit gestern mehr in Großrückerswalde. Dort wurde die Filiale ersatzlos geschlossen. Kunden sollen stattdessen den Standort an der Hanischallee in Marienberg nutzen. Für Großrückerswalde wird um eine Agenturlösung gerungen. Die Anzeichen, dass diese gefunden wird, stehen laut André Leonhardt gut. „Wir sind mit einem Einzelhändler im Ge-

spräch“, sagte er. Auch Bürgermeister Jörg Stephan gibt sich optimistisch, dass bald im Geschäft Bargeld ausbezahlt wird. Die Idee, einen unabhängigen Betreiber einer Auszahlstelle zu gewinnen, habe sich zerschlagen. Die Gemeinde hatte einen jährlichen Zuschuss erwogen. Allerdings sprach sich die Kommunalaufsicht dagegen aus.

In Marienberg (Markt), Gelenau, Großolbersdorf, Grünhainichen, Lengefeld, Seiffen, Drebach, Wolkenstein und Zöblitz gingen die Änderungen wie geplant vonstatten. Dort gibt es nun ein geringeres Angebot, die Berater sind zum Teil nur noch bis Ende des Jahres vor Ort. Neue Videostelen sollen Serviceleistungen ermöglichen. In Drebach und Wolkenstein lassen sich keine Berater mehr antreffen. In Dörnthal wird der Bargeldwürfel stillgelegt. In Heidersdorf, Reifland und Waldkirchen fallen zudem die bisherigen Agenturlösungen weg. |mit richy/mik



Auf dem Parkplatz vor dem Einkaufsmarkt in Weißbach hat die Erzgebirgsparkasse einen „Würfel“ aufgebaut, der allerdings noch nicht in Betrieb ist. FOTO: ANDREAS BAUER